

Umweltschutz mit Tradition



1 Herkömmliche Recyclinganlage (links) und vorbereitende Installation der Sammelbehälter. 2 Waschplatz mit Gefälle. 3 Pumpleitung von der Fräskopf-Baggerpumpe zur Recyclinganlage.

Der Umweltschutz, ganz besonders der Schutz der Ressourcen, ist ein Thema in der heutigen Zeit, das jeder nach seinen Möglichkeiten unterstützen sollte.

Auch die Trapobet aus Kaiserslautern leistet dazu durch die Entwicklung und den Betrieb von Recyclinganlagen in ihren Produktionsstätten einen großen Beitrag.

Auf Initiative von Heinz Dietz, Vulkan, hatten schon Mitte der 70er Jahre der ehemalige Betriebsleiter Josef Tomaschowsky und Franz Weiskircher sen., ein Stahlbauunternehmer, mit dem Entwurf und Bau eines Prototypen im Transportbetonwerk Kaiserslautern begonnen und die ersten Schritte in Richtung Umweltschutz getan. Der heute 73-jährige Josef Tomaschowsky wird zurecht als einer der Vorreiter des Frischbetonrecyclingverfahrens in der Transportbetonindustrie bezeichnet und hat dazu beigetragen, dass die Ursprünge der Recyclinganlagen bei der Trapobet entwickelt wurden.

Das herkömmliche Verfahren, bei dem durch Auswaschung des Frischbetons Restwasser und Zuschlag getrennt werden, konnte Anfang der 90er Jahre durch den jetzigen Geschäftsführer, Harald Vierling, weiterentwickelt und als

neue Konzeption erstmals 1991 im Werk Grünstadt realisiert werden.

Um die Ressourcen Oberflächen- und Spritzwasser effektiv nutzen zu können, wurde eine große Fläche des Betriebsgeländes mit Gefälle ausgebildet und somit das Auffangen des Wassers in einem Sammelbecken ermöglicht.

Die nicht unerhebliche Menge an Regenwasser hilft dadurch das begrenzte Trinkwasser zu sparen und Einsparungen im Bereich der Wasserkosten zu erzielen. Die Geometrie und die ausgeklügelte Bedienung des Speicherbeckens reduziert die Reinigung auf ein Minimum, so dass ebenfalls energieintensive Maschineneinsätze entfallen.

Die dazu notwendige SPS-Steuerung wurde in Zusammenarbeit mit der WEMA Stahl- und Maschinenbau aus St. Wendel entwickelt.

Das Herzstück dieser zusätzlichen Erweiterung ist eine sogenannte Baggerpumpe mit spezieller Panzerung und Fräskopf. Diese Pumpe ist trotz ihrer hohen Anschaffungskosten durch ihre langen Standzeiten bei den extremen Anforderungen wirtschaftlich. Wasser, Oberflächenstäube und Zuschläge bis 40mm Durchmesser



werden bei Bedarf damit problemlos über große Distanzen zur Schnecke in der Recyclinganlage gepumpt, voneinander getrennt und das Wasser bei Bedarf der Betonproduktion zugegeben.

Trapobet wird sich auch in Zukunft

verstärkt für den betrieblichen Umweltschutz einsetzen und einen Beitrag zur Verbesserung des Images der Transportbetonbranche durch Innovationen leisten.

Thomas Brückmann, Trapobet